

**I wish I could un-recall how we almost had it all**

## **Pearl Zabini**

Der Brief zum neuen Jahr von meinem Vater war unerwartet gewesen, nicht nur weil ich weiß das er nicht mein Vater ist, sondern auch weil seine Bitte ungewöhnlich ist. Eigentlich dachte ich, dass ich mich da raushalten kann, aus den Machenschaften von meinem Vater und meiner Brüder und ich denke so hat meine Mutter es auch gesehen. Doch Meinungen ändern sich und ich kann meinem Vater nichts abschlagen, solange er die Wahrheit nicht kennt, bin ich schließlich seine kleine Prinzessin und wenn ich das tue was er sich wünscht, wer weiß vielleicht wird er es dann nie erfahren und wenn doch liebt er mich vielleicht genug um mich weiter als seine Tochter zu behandeln. Ich hoffe es jedenfalls. Also habe ich zugesagt, bin seiner Bitte nachgegangen und sollte am ersten Sonntag nach den Ferien zu einem treffen. Keine Ahnung was mich erwartet oder wer, und dennoch gehe ich folgsam dahin, meine Hausaufgaben sind um diese Uhrzeit sowieso schon erledigt und da weder Maxim noch Uranus oder sonst wer wirklich Zeit haben kann ich meine Zeit auch da vertreiben. Ich kann mir schon denken worum es geht und ich weiß in etwa was mich in der Zukunft erwartet ich habe es damals heimlich mitgehört bei meinen Brüdern damals haben sie noch versucht es vor mir zu verheimlichen bis ich irgendwann alt genug war und anscheinend bin ich das nicht und eine Zabini muss ja ihre Pflicht erfüllen. Also Kopf hoch und ein Lächeln aufsetzen.

Ich bin ein paar Minuten zu spät als ich die Tür öffne. "Tut mir Leid für die..." fange ich an ehe ich verstumme und in der Tür stehen bleibe. Ich weiß nicht was mich erwartet hat aber die Gesichter, die mich anschauen sicherlich nicht. Okay teilweise. Uranus womöglich, mein Vater hat einen Narren an den Jungen gefressen. Aber Clemi.. und Maxim. Mein Blick bleibt auf ihm liegen und mir stockt fast der Atem und plötzlich macht alles Sinn. Am liebsten würde ich schreien, ihn anschreien, doch es kommt nichts heraus. Stattdessen haften die Blicke auf mir und ich gehe ein paar Schritte rückwärts wieder aus der Tür hinaus, ehe sie in Schloss fällt, vor meiner Nase einfach zu. Ich kann es nicht fassen. Er hat nie was gesagt. Ob das der Grund ist... für einen Moment verharre ich auf der Stelle, ehe mich umdrehe. Ich glaub ich sollte hier weg, ich weiß das ich das machen muss, dass alles hier für die Familie, für die Ehre, für meinen Vater. Aber nicht jetzt. Nicht heute. Nicht hier.

## **Maxim Malfoy**

Die Ferien sind relativ schnell vorbeigezogen, jedenfalls habe ich viel Zeit mit Pearl verbringen können. Und geküsst haben wir uns zwar nur das eine Mal, aber es war wirklich schön gewesen. Immer noch erinnere ich mich daran wie unsere Lippen uns berührt haben, wie wir uns näher gekommen sind. Immer wieder muss ich daran denken. Und immer wieder gestehe ich mir ein, was ich wirklich für sie empfinde. Und doch hält mich was davon ab es ihr zu sagen. Heute ist wieder ein Treffen in Hogwarts, und ich muss dabei sein, so wie immer eigentlich. Ich denke mir dabei absolut nichts. Ich bin nicht darauf vorbereitet, was in Wirklichkeit passieren wird. Da ich einer der Ersten bin, ohne ich absolut nichts. Und als dann die Türe aufgeht und ich Pearl sehe, steht mir der Schock ins Gesicht geschrieben. Damit hätte ich absolut nicht gerechnet. Ich hätte es mir schon denken können, schließlich ist sie eine Zabini. Aber trotzdem, ich bin vollkommen unerwartet was das angeht.

Und als sie dann wieder nachdem sie mich gesehen hat abhauen will, lasse ich nicht lange auf mich warten. Ich renne ihr sofort hinterher, greife nach ihrem Arm und Wirbel sie herum. "Pearl.", sage ich dann, schaue sie mitleidig an, und fühle mich absolut schlecht. Schlecht, dass ich nie ein Wort gesagt habe. Schlecht, dass sie die Wahrheit so erfahren muss. Aber ich weiß auch ehrlich gesagt sonst nicht was ich noch sagen soll. Ich wollte sie davor beschützen, vor der Pflicht so jemand zu sein. Und jetzt scheint sie die selbe Bürde zu tragen. Aber es ist ja auch kein Wunder, bei unseren Familien. Dass wir dasselbe Schicksal irgendwann teilen würden, aber ich hätte nicht so schnell damit gerechnet. Viel

eher hätte ich gedacht, sie würde später dazustoßen, irgendwann nach der Schule. Aber da habe ich mich wohl getäuscht. Ich weiß wirklich nicht was ich in diesem Moment sagen soll, mir ist einfach nur total schlecht.

## **Pearl Zabini**

Das da mehr Gefühle zwischen Maxim und mir sind, dass wissen wir beide mittlerweile. Nicht nur, dass wir uns mehr als einmal geküsst haben mittlerweile er hat mir auch gesagt, dass er es mir irgendwann sagen wird, wenn er so weit ist. Wenn die Zeit so weit ist. Jetzt weiß ich, wieso er es mir nicht gesagt hat, wieso er keinerlei Verantwortung für irgendwas übernommen hat was mich, ihn und uns anging. Weil er es nicht konnte, weil er dachte er zieht mich irgendwo mit rein wo ich nichts drin zu suchen habe. Dabei stehe ich wie man sieht mittendrin. Ich bin sauer und frustriert zu gleich und traurig, eine unsagbare Traurigkeit macht sich in mir breit, während ich den Kerker von diesem Klassenzimmer weg laufe bis mich jemand festhält, mich herum wirbelt und ich Maxim anschau, er sagt nur meinen Namen und sieht so verdammt mitleidig aus. Ich sollte nett sein, sanftmütig und ihm verzeihen. Er wollte bestimmt nur auf mich aufpassen, da bin ich mir fast sicher, aber ich hasse es das er mich all diese Gefühle hat fühlen lassen, nur weil er was. Angst hatte? Dachte ich kann damit nicht umgehen? Mich beschützen wollte? Weil er mich nicht vertraute? Es gibt so viele Möglichkeiten und ich weiß nicht welche davon die Wahrheit ist und was nicht. "Wieso hast du nichts gesagt?" frage ich und meine Stimme ist forsch und meine Augen, wenn etwas feucht mit Tränen lassen gerade keine Schwäche zu. Ich reise meine Armen von ihm los und baue mir zu meiner vollen Größe auf was in seiner Gegenwart trotzdem aussieht als wäre ich ein Zwerg. "Wieso hast du mich im dunklen tappen lassen? Vertraust du mir nicht? Ich dachte wir sind fertig damit Geheimnisse voreinander zu haben." fahre ich fort, will Antworten, will die Wahrheit. Und will vor allem eins wissen. Ob das alles hier in diesem Moment irgendwas ändert was ihn angeht. Was mich angeht. Was uns angeht. Ich brauche niemanden der mich beschützt und ich bin bereit alles fallen zu lassen und für immer an seiner Seite zu sein wenn er was sagen würde und nachdem ich ihn hab leiden lassen. Obviously. So leicht kommt er mir damit nicht davon.

## **Maxim Malfoy**

"Ich durfte dir nichts sagen.", sage ich ihr dann, ganz ehrlich und geradeaus. Es ist etwas, das sollte man nicht jedem erzählen. Es ist ein Geheimnis, das man mit ins Grab nehmen würde. Jemand anderem davon zu erzählen wäre gefährlich gewesen. Auch wenn mir natürlich bewusst ist, dass das Geheimnis bei ihr sicher gewesen wäre. Und doch habe ich ihr nichts davon erzählt. Einfach weil ich einerseits es nicht jedem erzählen durfte und gleichzeitig wollte ich auch nicht, dass sie mich verurteilt oder einen schlechten Menschen in mir sieht. Ich hatte Angst wie sie mich ansehen würde, und ich hatte Recht. In diesem Moment kann ich in ihren Augen sehen, dass es ihr absolut nicht gefällt, dass sie nicht glücklich mit der Situation ist. Und das kann ich auch absolut nachvollziehen. "Natürlich vertraue ich dir.", versuche ich ihr dann klarzumachen, auch wenn ich natürlich weiß, dass es die Situation nicht besser machen wird. Ich habe eher das Gefühl, dass egal was ich sagen werde, es nichts bringen wird, und sie mich dennoch hasst. "Wie gesagt, ich darf das nicht jedem erzählen, deswegen habe ich es auch vor dir geheim gehalten.", fahre ich dann fort. Das Gefühl, dass jetzt endlich die Wahrheit ans Licht gekommen ist, ist zum Teil auch eine Erleichterung. Und doch bin ich besorgt darüber, dass Pearl sich bald auch in unseren Kreisen beweegen wird. Ich denke nicht, dass das gut für sie ist. Ich sehe sie nicht als Todesser, werde sie nie darin sehen können. Für mich ist sie eben immer noch meine kleine, nette Pearl. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass zu irgendwas fähig wäre, nicht ansatzweise.

## Pearl Zabini

Ich durfte dir nichts sagen, hätte ich mir denken können diese Antwort, aber ich bin trotzdem nicht zufrieden mit dieser Antwort. Denn ich verstehe es, ich verstehe es wirklich wieso er mir nichts sagen konnte das er es nicht durfte. Aber trotzdem. Ich hätte nichts gesagt, ich hätte geschwiegen und vielleicht hätte ich es verstanden, vielleicht wäre ich dann nicht so unausstehlich gewesen als es um seine Gefühle ging. Und wir sind durch das ganze Chaos gegangen, haben uns solche Dinge an den Kopf geworfen und ich habe Tage lang nicht mit ihm geredet, weil ich so verdammt sauer auf ihn war. Und jetzt stehe ich hier und bin sauer, weil er mir nie was gesagt hat. Weil er nicht durfte. Den vertrauen tut er mir angeblich. "Ich bin nicht jeder Max!" protestiere ich, flehe fast, ich hätte was anderes sein können, er hätte mir vertrauen können. Er weiß doch aus welcher Familie ich komme. Mein Blick haftet immer noch an ihm, lässt ihn nicht los doch er wird weicher. Ich möchte nicht sauer auf ihn sein und ich bin es auch immer weniger. Denn wie gesagt auf der einen Seite verstehe ich seine Position es ist eine schwere Last, die er mit sich trägt, aber er hätte sich doch denken können, dass früher oder später meine Familie das für mich beschließt. Ist nicht so das ich jemals wirkliche eine Wahl habe. Und ich gehe meinen Weg beständig mit jeder Forderung, die sie mir stellen und meistere sie. Ich bin stolz auf meinen Namen, auf mein Reines Blut, auch wenn es eine Lüge ist und sehe durchaus den Zweck der ganzen Geschichte und dennoch hat Maxim mit einem womöglich recht. Ich bin zu sanft. Zu sanft für diesen Weg doch auch dieses Problem werde ich früher oder später bewältigen. So wie ich es immer tue. Ich schaffe es durch jede Lage ich habe es auch geschafft mit Maxim Gefühlen irgendwie umzugehen was mich zum nächsten Punkt bringt. "Ist das der Grund?" frage ich ihn und schaue ihn dabei an "Das du mich auf Abstand hältst?" führe ich meine Frage fort und gehe einen Schritt auf ihn zu. Denn wenn es so ist gibt es nur zwei Möglichkeiten. Entweder ich bin ihm zu schwach oder er hat zu viel Angst um mich. Oder beides. Und beides ist kein gutes Zeichen wie er mich sieht.

## Maxim Malfoy

"nein, das bist du nicht.", sage ich mit bitterer Stimme. Ich kann verstehen, dass sie sauer auf mich ist. Pearl ist nicht jeder, Pearl ist alles. Alles was ich immer haben wollte. Auch wenn ich wirklich lange gebraucht habe es zu kapieren. Und oft habe ich immer gedacht, dass ich sie nicht verdient habe, dass ich nicht gut genug für sie bin. Die Sache, die zwischen uns steht, die steht auf einmal nicht mehr zwischen uns. Denn sie gehört jetzt auch dazu. Und ich weiß nicht ob ich das einfach so verarbeiten kann. Ich bin nicht sicher, was ich davon halten soll. Einerseits bin ich froh, dass sie die Wahrheit jetzt endlich kennt und andererseits hätte ich mir gewünscht sie wäre unwissend geblieben. Aber trotzdem ändert es nichts an der Tatsache, dass sie nun ein Teil des ganzen ist, dass sie mitspielt, und das obwohl sie noch in der sechsten Klasse ist, viel zu jung. In meinen Augen sollte sie noch nicht mitmischen, sie sollte noch kein Teil von uns sein. Aber das kann ich eben leider nicht ändern, wenn es das ist was ihre Familie will, dann geht da kein Weg dran vorbei. Das gleiche Problem habe ich ja auch, wie alle Malfoys. Wir hängen da einfach mit drin, und wir haben keine Chance dem ganzen zu entkommen. Wenn man einmal drin ist, dann für immer. Und es macht mir Angst, jetzt wo Pearl auch dazu gehört, irgendwie kann ich es immer noch nicht ganz glauben. "Ja genau.", sage ich ihr dann. Das ist der Grund, wieso ich sie in der letzten Zeit immer weiter von mir weggeschoben habe. "Ich wollte dich davor beschützen.", auch wenn ich natürlich weiß, dass sie nicht unbedingt schwach ist, und dass sie sich selber irgendwie beschützen kann. Sonst wäre sie ja nicht auch einer der Nachwuchs-Todesser, wenn sie in ihr nicht auch was sehen würden. Sie würden ja nicht jeden x-beliebigen anheuern. Und doch will ich das irgendwie nicht, aber ich kann es ihr unmöglich sagen und ich glaube auch nicht, dass ich sie aufhalten kann.

## Pearl Zabini

Ein leises Seufzen kommt mir über die Lippen, dass alles ist so dumm und irgendwie so lächerlich. Das alles hätte verhindert werden können, wenn wir miteinander gesprochen hätten, wenn er den Mut gehabt hätte mit mir zu reden. Doch das hat er nicht und jetzt stehen wir hier und ich musste das so rausfinden wie ich es eben rausgefunden habe. Ich bin allgemein überrascht wie viele bekannte Gesichter dasitzen aber im Grunde ist es auch kein Wunder, sie alle sind exzellente Anwärter und lassen mich als aussehen. Dabei bin ich selbst eine sehr gute Schülerin, und meine Gewissenhaftigkeit bei Befehlen und Wünsche ausführen ist wohl das was mich am meisten aus macht und das ich widerstandfähiger bin als man denkt. Ich sehe zwar aus als wäre ich ein kleines Püppchen, auf das man aufpassen muss, aber ich kann das sehr gut auf mich selbst aufpassen. Ich bin eine Fähige Hexe weswegen meine Eltern, vor allem mein Vater diesen Weg für mich wollte auch wenn meine Mutter es als zu früh erachtete. Aber jetzt bin ich hier, in der Mitte von allem und ein Zurück gibt es nicht mehr. "Beschützen wovor?" frage ich ihn und lege meine Hand auf seine Brust. "Ich hab dir schon mal gesagt auf mich muss man nicht aufpassen. Ich bin alt genug außerdem bin ich eine gute Hexe ich kann das." füge ich hinzu. "Außerdem sehen andere anscheinend auch meine Talente" versuche zu lächeln auch wenn es mir schwer fällt, denn was eine Ehre sein sollte, dass sie mich überhaupt in Betracht sehen, dass sie meinen Vater unterstützen in seinem Wunsch, ist gleichzeitig eine große Bürde. Doch wann war es keine Bürde eine Zabini zu sein, oder ein Malfoy weswegen ich bereit gewesen wäre über all mit ihm hin zugehen, mit ihm durch jedes Feuer zu gehen, ihn zu beschützen, zur Seite zu stehen. Doch selbst jetzt wo ich es weiß, wo ich hier vor ihm stehe als einer von ihnen habe ich nicht das Gefühl das es ihn glücklich macht. "Du wolltest nie, dass ich es weiß oder?"

## Maxim Malfoy

"Ich wollte einfach nicht, dass du da mit reingezogen wirst.", sage ich ihr dann als Antwort auf ihre Frage. "Ich vertraue in deine Fähigkeiten, aber trotzdem.", fahre ich dann fort, auch wenn ich das Gefühl habe, dass ich immer nur das Püppchen in ihr sehen werde. Ich weiß nicht wie sie im Unterricht ist, ich habe nur von ihr gehört, ein paar Dinge mitbekommen. Aber trotzdem kann ich es einfach nicht akzeptieren, dass sie jetzt auch dazu gehört. Aber ich kann nichts daran ändern, egal wie sehr ich was will oder versuche. Ich denke nicht, dass sie sich jemals davon abbringen wird. Der Versuch ihres Lächelns, ich schaue sie direkt an, weiß nicht was ich sagen soll. Anscheinend hat sie Talent, sonst wäre sie nicht hier, sonst hätte sie keine Chance gehabt dazu zu gehören. Und doch finde ich es immer noch zu gefährlich für sie. Das ist nicht unbedingt leicht, es gehört viel dazu. Ich weiß auch gar nicht was für Prinzipien hat und ob sie dem Ganzen wirklich folgen kann. Sie ist anders als ich. Sie ist gut. Und ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sie das schaffen wird. Aber das sage ich ihr natürlich nicht, denn das ist besser so. Als sie die Hand auf meine Brust legt, bin ich kurz verwundert über die Berührung, lasse sie aber zu. Und auch wenn ihre Worte mir nicht gefallen, ich kann nichts mehr dagegen sagen. Bei ihrer nächsten Frage schüttle ich den Kopf. "Nein, das wollte ich nicht.", sage ich ihr voller Ehrlichkeit und Offenheit. Denn das hat sie verdient, meine ehrliche Meinung. Ich wollte nie, dass sie es weiß. Ich wollte nie, dass sie Teil davon wird. Aber jetzt habe ich den Salat, sie gehört dazu und ich kann es nicht ändern, egal wie sehr ich es mir wünsche. "Ich wollte nie, dass du Teil davon bist.", das kann ich ihr nicht länger verschweigen, muss es ihr sagen, auch wenn ich genau weiß, dass es ihr nicht gefallen wird.

## Pearl Zabini

"Wieso wolltest du es nicht?" da gibt es keinen Vorwurf in meiner Stimme keine Traurigkeit sondern

nur Neugierde. Zweifelt Maxim an mir? An meiner Fähigkeiten? Womöglich denkt er einfach ich bin nicht geschaffen für dieses Leben für diese Ideologie. Dabei bin ich da sehr wohl, auch wenn er das womöglich nicht sieht. Denn ich folge dem was man mir vorliegt auch wenn ich womöglich nicht die typische gemeine Reinblütige Slytherin bin. Ich halte viel von der Reinblutideologie, ich unterstütze sie auch wenn ich keine wirkliche Reinblüterin bin, ich muss sie unterstützen denn das wollen meine Eltern das verlangt meine Familie. Und ist es nicht das was zählt? Das ich weiß welche Ehre ich hier habe mit machen zu können, mich beweisen zu können meiner Familie Ehre zu bringen.

Langsam ziehe ich meine Hand zurück und denke kurz den Blick schaue meine Schuhe an. Ich gebe zu ich bin mir nicht sicher ob es ein Weg wäre den ich alleine gehen würde aber ich muss ihn gehen und stolz drauf sein, es ist meine Pflicht und es wäre leichter wenn Maxim mich unterstützen würde aber er wünscht sich ich wäre nicht hier mitten drin. "Weil du es mir nicht zu traust? Oder weil du mich so weiter auf Abstand halten konntest?" bohre ich weiter und schaue wieder auf nun bin ich traurig. Denn ich weiß das meine Eltern stolz auf mich sind das ich diesen Weg gehe doch ich würde gerne das gleiche bei Max sehen, dass er sich freut das ich nun für ihn da sein kann doch da ist nichts der gleichen in seinen Augen. Ich sehe eher leid und Mitleid.

## **Maxim Malfoy**

"Ich wollte nicht, dass du es weißt. Du hättest doch anders von mir gedacht." Irgendwie ist es mir ein wenig unangenehm, wenn ich ehrlich sein soll. Ich habe eher Angst gehabt, was sie denken würde von mir, wenn sie die Wahrheit wüsste. Deswegen hätte ich es ihr nie gesagt. Ich wollte nicht, dass sie in mir einen schlechten Menschen sieht, jemand der den falschen Weg eingegangen ist. Unsere Ansichten sind aber vermutlich ähnlich und dementsprechend ist es kein Wunder, dass sie diesen Weg auch eingegangen ist. Vermutlich hat es ihre Familie gewollt, sicher ihr Vater. Und irgendwie gefällt mir das trotzdem nicht, egal wie ich es hinbiege, egal wie ich es drehe und wende. Es passt mir absolut nicht in den Kram.

Sie lässt von mir ab und schaut einen Moment auf den Boden, dann schaue ich ihr wieder in die Augen, ich sehe den Schmerz und die Verletzlichkeit darin, kann verstehen, wenn sie weiterhin sauer auf mich ist. Wenn sie mich hasst. "Ich denke einfach nicht, dass es das Richtige für dich ist.", sage ich dann, weil ich nicht anders kann, weil sie mich fragt und danach bohrt, weil sie nicht locker lässt, bis ich es ihr sage, bis ich ihr die Wahrheit sage. "Ich wollte dich nie auf Abstand halten, aber es blieb mir keine andere Wahl.", fahre ich dann fort, fahre mir kurz durch die hellblonden Haare. Ich bin unsicher, unsicher was das jetzt für uns bedeutet. Ich kann sie nicht mehr auf Abstand halten, jetzt wo sie sowieso die Wahrheit weiß. Es wird keinen Weg mehr geben, der dran vorbei geht. Aber was das für meine Gefühle für sie bedeutet, darüber bin ich noch absolut nicht im Klaren.

## **Pearl Zabini**

Für einen Moment kann ich dem Drang nicht widerstehen eine Augenbraue zu heben ehe ich sie wieder sinken lasse und den Kopf schüttle, so energisch das mir für einem Moment meine langen braune Haare ins Gesicht fallen. "Schon allein das du so denkst tut weh" erkläre ich ihm und ja vielleicht ist es ihm unangenehm, und mich so weit hinein zu lassen in seine Gefühlswelt ist auch was neues für Maxim das ist mir klar, doch dieser Satz sticht wie eine Nadel in mein Herz. Es ist auszuhalten aber durchaus unbequem. "Du solltest wissen, dass es nichts was meine Meinung von dir ändern könnte. Ich kenne dich mein Leben lang." fahre ich fort ehe ich inne halte und schlucken muss. "und ich liebe dich mein Leben lang und daran wird sich auch nichts ändern" habe ich es jemals so ausgesprochen? Wort für Wort? Es ist ein großes Wort, ein starkes was Maxim vermutlich Angst

machen wird doch wenn er mir vertraut und sich mir zugewand hätte dann hätte ich ihm erklärt das es nichts gibt was mich jemals davon abhalten könnte ihn so zu sehen wie er ist. Ein guter Junge mit reinem Herzen dem mein Herz gehört. Voll und Ganz. Egal wie sehr ich mich versuche auf jemanden anderen einzuschließen, mit jemand anderen Zeit zu verbringen mein Herz gehört Maxim und ich hätte es mit etwas mehr vertrauen vermutlich auch früher gesagt. Doch was für einen Unterschied macht das? Denn er wäre immernoch er, die Person die ich liebe, die Angst vor ihren eigenen Gefühlen hat.

“Weil ich schwach bin?“ frage ich nach und erneut schnellt meine Augenbraue nachoben. “Oh weil du denkst ich habe kein Talent? Bin Falsch am Platz?“ sofort bekomme ich etwas Panik, ob er es rausgefunden hat? Das ich keine Reinblüterin bin? Meint er das damit? Ich schaue ihn an, meine Augen nun geweitet bis er mich mit seinen Worten zurück holt, dass er mich nie auf Abstand halten wollte. Doch wie gesagt er kommt mit seinen eigenen Gefühlen nicht klar weswegen meine nächsten Worte eine einfache Feststellung ist, eine Aussage die mir absolut nichts bringt. “Aber du tust es, und du wirst es weiter tun weil alles andere Schwäche bedeutet“ ein Freund oder eine Freundin bedeutet immer das man angreifbar ist. Menschen die man liebt. Womöglich bin ich deswegen schon ungeeignet, denn wenn ich Liebe dann mit vollem Herzen und diese Menschen sind mir dann so viel wichtiger als alles andere. Und das macht mich angreifbar.

## **Maxim Malfoy**

Es tut ihr also weh, das hätte ich mir denken können. Dass diese Denkweise ihr nicht gefallen wird. Als sie dann aber genau das sagt was ich hören muss, spüre ich eine gewisse Erleichterung. Und dann sagt sie sie liebt mich. “Und nichts wird sich daran ändern egal was kommt?“, frage ich dann noch nach, einfach weil ich neugierig bin, weil ich es von ihr hören will. Sie hat es nie in Worte gefasst, was sie wirklich für mich empfindet und in diesem Moment fällt mir nichts besseres ein als diese Frage zu stellen? Ich bin echt ein Idiot. Eigentlich müsste ich ihr jetzt sagen, dass ich sie auch liebe. Aber ich kann nicht, noch nicht. Es ist nicht der richtige Zeitpunkt wenn ich es ihr jetzt sagen würde. Ich frage mich vor allem auch, ob sie es mir glauben würde. Natürlich weiß sie, dass ich sie niemals anlügen würde. Aber in diesem Moment ist es einfach nicht richtig, denke ich. Auch wenn ich mir wünschen würde, dass sie weiß, dass ich dasselbe empfinde. Es ist schon lange mein Wunsch, dass sie es weiß. Und doch habe ich es immer noch nicht über mich gebracht es ihr zu sagen. Ich frage mich warum. Warum ich so sehr zögere. Ich denke es sind meine Unsicherheiten, ob ich wirklich in der Lage bin jemanden zu lieben. Das ist eine Frage, die ich mir schon lange stelle.

“Nein, das denke ich nicht.“, sage ich ihr dann. “Ich will nur nicht, dass du dich in Gefahr begibst.“ Denn das ist es was meine größte Angst ist. Todesser zu sein ist nicht unbedingt einfach, es ist kein Kinderspiel. Auch wenn wir eigentlich noch Kinder sind. Aber eigentlich sind wir dafür nicht geschaffen, und doch bin ich es. Bisher habe ich noch nichts schlimmes getan, aber ich werde es irgendwann tun. Wie sie mich dann wohl sehen wird? “Was ist falsch daran nicht schwach sein zu wollen?“ Gefühle gestehen, mich auf sie einzulassen, vielleicht denke ich auch, dass das von Schwäche zeugt. Vielleicht kann ich es ihr deswegen nicht sagen.

## **Pearl Zabini**

Erwarte nichts von ihm. Er wird es nicht erwidern. Das weißt du. Bleib Stark. Komm schon, dass wusstest du doch vorher Die Stimme in meinem Kopf ist hartnäckig und lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Sie ist stärker als ich, denn meinen richtigen Worten säuselten gerade all die schönen Sachen, Dinge wo ich mir sicher bin das Maxim sie hören muss um sich selbst besser zu fühlen. Und meine Gefühle die ich nun breit vor ihm auslege. Sie ist so anders, diese Stimme aus meinem Mund

als die Stimme in meinem Kopf, denn diese befiehlt mir den Kopf nicht hängen zu lassen mir nicht anmerken zu lassen das es mich stört das das was ich möchte nicht aus seinem Mund kommt. Aber was will man machen, ich wusste es ja, ich kenne seine Art und Weise sich zu verschließen und ich kann ihn zu nichts zwingen. Also akzeptiere ich es und lächle stattdessen bei seiner Frage und nicke. "Und nicht wird sich daran ändern, egal was kommt. Ich werde weiterhin an deiner Seite bleiben. Und ich werde dich weiterhin lieben" keine Ahnung warum ich es nochmal sage, vielleicht weil ich insgeheim hoffe das die Bestätigung ihm den Mut gibt das gleiche zu sagen, dass gleiche zu tun. Aber das wird vergebene Liebesmühe sein aktuell, denn ich weiß das er nicht soweit ist.

"Aber du darfst dich in Gefahr begeben?" frage ich dann, was ist das hier für eine Doppelmoral wie soll das Aussehen er verschwindet irgendwann und ich mache mir Sorgen? So wäre es doch gekommen wäre ich den bitten meiner Familie nicht nachgekommen. Selbst wenn er sich irgendwann für mich entschieden hätte, was ich nicht glaube, wahrscheinlich heiratet er irgendwann jemand anderen eine schöne große Blondine. Aber darum geht es nicht, mich stört es das er mich anscheinend beschützen will aber auf sich selbst keine acht gibt. "Ich will auch nicht das du dich in Gefahr begibst und du machst es trotzdem." sage ich dann, will wenn dann das wir uns gleichberichtig behandeln doch ich glaube nicht das das etwas ist auf das wir uns einigen können denn meine Mutter ist sowieso dagegen einem Mann zu widersprechen und jetzt stehe ich hier mal wieder und diskutiere mit Maxim. Weil ich ihn liebe. Weil er mir wichtig ist. Und weil ich immernoch nicht das habe was ich will. Seine Liebe. "Es ist nichts falsch daran stark sein zu wollen, doch es ist falsch andere auf Abstand zu halten weil man denkt dann ist man weniger angreifbar, oder stärker." denn ich gebe dir Kraft, siehst du das nicht? Hänge ich noch in meinem Kopf dran, denn das tue ich da bin ich mir sicher und Maxim sieht das einfach wirklich nicht.

## Maxim Malfoy

Sie wird mich weiterhin lieben, wird immer an meiner Seite bleiben. Ich freue mich diese Worte zu hören, doch ich kann dem nichts entgegen bringen. Kann ihr nicht sagen, dass ich sie auch liebe. Denn es ist einfach nicht der richtige Zeitpunkt ihr solche Gefühle zu offenbaren. "Das bedeutet mir viel, wirklich.", sage ich ihr dann. Auch wenn ich es in ihren Augen sehen kann, dass sie sich mehr erhofft, dass sie hofft, dass ich ihr sage, dass ich sie auch liebe. Aber ich kann es einfach nicht. Kann ihr nicht das geben was sie sich wünscht. Ich finde es wäre nicht richtig, nicht in diesem Moment. Ich weiß auch nichtmal, ob sie es mir glauben würde, wenn ich es jetzt sagen würde. Ich bin einfach zu unsicher. Meine Gefühle für sie sind stark und intensiv. Aber ich weiß nicht, ob sie so stark sind wie ihre eigenen. Ich habe das Gefühl, dass es bei ihr noch sehr viel intensiver ist. Und ich weiß nicht wie ich damit umgehen soll, wie ich ihr zeigen soll, dass ich ähnlich empfinde. Wobei, vielleicht weiß sie es auch schon. Sonst hätte ich sie ja nicht geküsst. Aber sie ist auch gleichzeitig nicht die erste Person die ich geküsst habe. Vielleicht weiß sie es doch nicht. Ich bin so verwirrt in diesem Moment und auch gleichzeitig überwältigt, von dem was sie mir sagt. Ich kann damit nur schwierig umgehen. Weiß nicht was ich noch sagen soll.

Es ist ein zweischneidiges Schwert, das merke ich. Und sie sagt mir, dass sie auch nicht will, dass ich mich in Gefahr begeben. "Ich kann gut auf mich aufpassen.", entgegne ich ihr dann, auch wenn ich sicher bin, dass es das Gleiche ist, was sie vorhin über sich gesagt hat. Dass sie eine gute Hexe ist, und dass sie kämpfen kann, wenn es nötig ist. Sie erklärt mir, was ich falsch gemacht habe mit dem Abstand halten und ich muss kurz seufzen. "Ich weiß, dass es falsch ist, ich hätte das nicht tun dürfen." erkläre ich ihr dann meine Gedanken, was ich davon halte und wie ich mich fühle. Auch wenn ich unsicher bin, ob das überhaupt bei ihr ankommt. Ich will sie eigentlich nicht auf Abstand halten, es hat auch nichts damit zu tun, dass das ein Zeichen von Schwäche ist sie an mich heran zu lassen.

Aber wenn ihr wirklich mal was passiert, dann wäre ich verloren. Aber gleichzeitig ist es egal wie nahe ich sie an mich heran lasse, sie ist schon in meinem Herzen und das wird sich nie ändern.

## **Pearl Zabini**

Es ist schwierig einfach loszulassen, vielleicht wäre es auf langer Sicht für mich besser nicht weiter an Maxim festzuhalten immer für ihn da zu sein. Doch ich kann ihn nicht gehen lassen, kann ihn nicht von mir wegstoßen und sagen er ist auf sich allein gestellt. Dafür ist er mir einfach zu wichtig und das wird er immer sein. Genauso wie mein Herz immer für ihn schlagen wird egal was ich versuche. Vielleicht kann ich mich früher oder später mal auf jemand anderen einlassen mein Herz neu vergeben. Obwohl ich mir nicht mal sicher bin das ich es wirklich könnte. Wahrscheinlich hätte ich ein schlechtes Gewissen denn ich habe ihm eben gerade versprochen das sich nie etwas ändern wird, dass ich ihn immer lieben werde, egal was kommt. Und auch wenn ich enttäuscht bin das er es nicht zurück sagen kann so werde ich es akzeptieren müssen. Und immerhin bedeutet es ihm viel, das ist doch immerhin etwas, oder? Vielleicht ändert er auch irgendwann seine Meinung vielleicht schafft er es mich irgendwann so zu lieben wie ich ihn, auch wenn ich nicht weiß, ob das wirklich möglich ist. Denn ich glaube ich werde ihn immer mehr lieben. Falls er überhaupt irgendwelche Gefühle für mich hat. Denn er hat mich zwar geküsst aber das heißt nichts, er hat in seinem Leben schon viele geküsst vielleicht bin ich nur eine von viele. Jemanden bei dem er halt findet, nicht mehr und nicht weniger.

“Und ich kann auch auf mich aufpassen“ erwidere ich auch wenn er diese Antwort vermutlich schon erwartet hat. Denn ich habe es ihm schon gesagt ich hab Talent, ich bin eine gute Hexe ich brauch kein Aufpasser. “Dann hör jetzt auf damit, und wenn du nicht willst das ich mich in Gefahr begeben dann hilf mir das ich noch besser werde.“ fordere ich dann, denn er muss damit Leben das ich das jetzt durchziehe und ich möchte nicht das er mich weiter auf Abstand hält. Wir können das zusammen durchstehen, wenn er es nur zulassen würde. Er könnte mir helfen, vielleicht würde ihn das auch beruhigen?

## **Maxim Malfoy**

Auch wenn sie mir versprochen hat, dass sich nichts an ihren Gefühlen ändern wird, es kann dennoch immer wieder passieren. Es kann Jemand kommen, der besser ist, Jemand der zu ihr passt und der sie gut behandelt. Niemand der sie so hinhält wie ich es tue. Und wenn dieser Moment gekommen ist, dann bin ich bereit sie gehen zu lassen, egal was ich empfinde. Ich wäre ihr auch nicht böse, auch wenn sie gerade die Worte sagt, die ich hören will. Auch wenn sie es mir versprochen hat. Aber das wäre wirklich nicht schlimm. Denn ich liebe sie so sehr, dass ich einfach nur will, dass sie glücklich ist, egal ob mit mir oder jemand anderen. Aber das kann ich ihr natürlich jetzt nicht sagen, kann ihr nicht sagen, dass es okay für mich wäre. Dann würde ich mich verplappern und am Ende würde sie doch wissen, was ich empfinde. Und das kann ich jetzt einfach noch nicht zulassen. Auch wenn ich weiß, dass es sie freuen würde. Was für ein Gesicht sie wohl machen würde? Ich kann es mir bildlich gut vorstellen.

Als sie mir dann den Vorschlag macht, dass ich ihr helfen soll, überlege ich kurz. "Okay, wir können üben wenn du willst. Und ich halte dich dafür nicht mehr auf Abstand.", ist dann auch mein Vorschlag. Auch wenn es immer noch nicht wirklich okay für mich ist, dass sie diesen Weg eingeschlagen hat. Aber ich kann daran nichts ändern, egal wie sehr ich flehen würde, sie würde sowieso nicht auf mich hören. Ich kenne Pearl, viel zu gut. Wenn sie einmal was für ihre Familie tut, dann hält sie sich auch daran. Vermutlich war es ihr Vater, der das von ihr verlangt hat. Aber ich kann daran wirklich nichts ändern, und das nervt mich ein wenig. Aber immerhin kann ich etwas dafür tun, indem ich ihr helfe

besser zu werden. Damit sie sich verteidigen kann, damit ihr nichts passiert.

## **Pearl Zabini**

Ich wäre auch einfach gerne glücklich, doch mit ist es nicht so egal ob es mit oder ohne ihn ist. Denn eigentlich habe ich mein ganzes Leben lang nur ihn an meiner Seite gesehen habe und eigentlich immer dachte ich werde gut genug für ihn, bis er sich immer gegen mich entschieden hat und lieber andere Mädchen geküsst hat. Doch die letzte Zeit, da hat er mich geküsst und soweit ich gesehen habe, waren seine Lippen nicht auf den von anderen vielleicht bedeutet das doch was. Vielleicht darf ich damit etwas hoffen, dass es doch noch Hoffnung für uns gibt, irgendwann in der Zukunft, wenn ich nur warten kann. Wenn ich ihm mehr Zeit geben kann. Deswegen ist aufgeben auch so verdammt schwer, weil ich immer noch was finde an dem ich mich festhalten kann, an unserer Zukunft auf den Hoffnungsschimmer am Horizont.

“Dann ist das abgemacht, und schau mich bitte nicht mehr so an als wäre ich hilflos“ denn dieser Blick, den er hat, wo ich drin lesen kann das er mit der kompletten Situation sogar nicht einverstanden ist. Aber es ist jetzt eben eine Tatsache unser Leben, mein neues Leben und auch wenn ich eine Idee habe was mich erwartet so bin ich mir trotz allen nicht wirklich bewusst was das am Ende heißen wird. Was ich womöglich alles tun muss, was von mir verlangt werden kann und ob mein sanftes Herz, das so alles mitmachen wird. Aber es geht um die Ehre meiner Familie, es geht darum, was ich machen muss um diese zu verteidigen und eigentlich lasse ich mich davon nicht abbringen. Es ist schließlich meine Pflicht der ich jetzt gerade aber nicht wirklich nachgehen will. Ich will lieber weiter mit Maxim reden. “Willst du wieder rein? Oder wollen wir lieber wo anders hin? Wir können ein bisschen reden? Und du kannst mir erzählen was du bis jetzt so getrieben hast in diesem.. Club“ jetzt wo ich es weiß, bin ich neugierig darüber was er mir erzählen kann. Worauf ich mich vorbereiten muss.

## **Maxim Malfoy**

Für mich wäre es wirklich okay, wenn sie sich jemand anderen suchen würde. Ich habe in letzter Zeit auch damit aufgehört, andere zu küssen oder sie an mich ranzulassen. Vielleicht weil ich im Moment einfach nur Pearl im Kopf habe und sie die einzige Person im Moment ist, die ich küssen will. Ich kann es nicht wirklich beschreiben, aber ich fühle mich total von ihr angezogen, wie die Motte zum Licht. Und auch wenn sie es noch nicht weiß, irgendwann werde ich es ihr sagen. Und wenn der Zeitpunkt gekommen ist, könnte es schon zu spät sein. Wir haben nur noch ein halbes Jahr zusammen, bis es richtig los geht. Ich weiß immer noch nicht so wirklich was ich machen soll nach meiner Zeit in Hogwarts. Die Zukunft ist ungewiss, aber ich will was machen, was mir gefällt. Ich sollte mich mal mit meinen Eltern drüber unterhalten.

"Ich versuche es.", kann ihr aber nichts versprechen, da ich sie vermutlich immer mit diesen Augen anschauen werde. Als wäre sie ein verletzliches Reh, dem jeden Moment etwas passieren könnte. Diesen Blick kann ich vermutlich nie ausschalten, egal wie viel Mühe ich mir gebe. Aber ich kann es immerhin versuchen, das ist das einzige was wir wieder tun können. Als sie mich dann fragt was wir machen sollen, bin ich überlegt mich mit ihr davonzuschleichen. "Es ist dein erstes Treffen, wir sollten wieder rein gehen.", sage ich ihr dann. Und wir haben noch alle Zeit der Welt uns darüber zu unterhalten, es läuft uns ganz sicher nicht davon.

## **Pearl Zabini**

Maxim ist auch der einzige, den ich küssen will. In seinen Lippen finde ich mich am liebsten wieder,

denn auch wenn er es vielleicht nicht sieht oder nicht merkt bei ihm fühle ich mich zuhause. Er gibt mir Sicherheit, und nur durch ihn fühle ich mich in der Lage das hier durchzustehen. Ich fühle mich stärker bei ihm, und irgendwie gesehen. Auch wenn er es mir nicht sagen kann ich denke das er mich mittlerweile sieht. Und ich bin froh darüber und ich bin auch froh für diesen Hoffnungsschimmer am Horizont wo ich darauf hoffen kann das wir vielleicht in der Zukunft eine Zukunft zusammen haben. Maxim und ich. Das wäre der Traum und das Einzige, was ich wirklich will. Und ich hoffe das ich irgendwas noch in der Hinsicht aus ihm hinaus bekomme wir haben nur noch ein halbs Jahr hier zusammen, dann geht er. Raus in die echte Welt und dann bin ich hier ohne ihn und auch wenn seine Schwestern noch da sind habe ich Angst auch nur einen Tag hier in Hogwarts ohne ihn zu haben. Aber das wird sich eben nicht vermeiden lassen.

“Das ist alles was ich will“ sage ich mit sanfter Stimme und komme ihm erneut näher und lege meine Stirn kurz auf seine Schulter und mache die Augen zu während meine Fingerspitzen nach den seinen suchen. Ich greife nicht komplett danach nur ihn alleine kurz zu berühren reicht mich und solange er nicht weg zieht bin ich zufrieden. Doch dann sagt er das wir wieder rein gehen sollen, und ich seufze. Hebe meinen Kopf und schaue zu ihm. “Na gut“ nehme wieder Abstand zu ihm ein und streiche mir die Haare aus dem Gesicht. “Dann lass uns wieder rein gehen“ auch wenn ich wirklich lieber mit ihm woanders hingegangen wäre.